Nassauer Voltsfreund

Ericheint an allen Wochentagen. - Bezugs-Preis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., burch die Poft bezogen 1,50 Mf., durch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Reue Lesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. - Telephon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile obet oeren Raum 15 Big., Reflame pro Zeile 40 Big. Unzeigen finden die weifeste Berbreitung. Bel Wiederholungen entsprechender Rabatt. ······

Mr. 284.

Herborn, Freitag, den 4. Dezember 1914.

12. Jahrgang.

Bor der Enticheidung.

Der Raifer ift im Uften angetommen. Dieje Melbung bat ficher überall im deutschen Bolte große Genautuung ausgeloft. Dit besonderer Freude wird fie aber beim Oftere aufgenommen worden fein, das nun endlich ebenails unter den Augen des oberften Kriegsherrn fechten arf. Dann ift aber biefe Reise des Kaijers an die Oftkont sicher auch ein glüdverheißendes Zeichen; man kann tannt ficher auch ein glüdverheißendes Zeichen; man kann tannt binehmen, daß die Ereignisse die zur Entscheidung gebieben sind. Wie diese aussallen wird, darüber dürste hirgends im ganzen Deutschen Reiche ein Zweisel sein. Täglich wurden mehr oder weniger große Teilersolge von unseren. Die fich lehlientlich einmal zu einer Unferer Geite errungen, Die fich fchlieglich einmal gu einer Cejamtheit verdichten muffen.

Bor seiner Reise nach dem Osten hat unser Kaiser den Generalobersten von Hindenburg zum Generalseldmarschall tnannt. Auch diese Kunde wurde vom deutschen Volketradig ausgenommen; gibt es doch zurzeit wohl keinen Kann, dessen Ramen in Deutschland volkstümlicher ist bindenburg hat wie bei Tannenberg auch den Plan für die seit noch tobende Riesenschlacht in Russisch-Polen ausgedacht. Aus der Einennung zum Generalseldmarschall tann man wohl annehmen, daß sie bei dem für uns fünstlaen Endstadium angelangt ist. Bor feiner Reife nach bem Often bat unfer Raifer ben

fünftigen Endftadium angelangt ift.

Die Entscheidum angelangt ist. Die Entscheidung wird diesmal eine doppelte sein. Die Entscheidung wird diesmal eine doppelte sein. Sie wird einerseits der Ausgang sein sür den ersten Abschnitt des Weltkrieges in Russisch-Polen und wird bei sünitigem Berlause sür uns den Russen endgültig zeigen, daß lie ihre Angrissgelüste gegen Deutschland ausgeden nüfsen. Anderseits wird die Entscheidung aber auch kniern Gegnern im Westen zu Gemüte sühren, daß das Spiel sür sie aus ist. Dieser Krieg ist insosern merkwürdig, als unsere Gegner meist nicht von dem reden, was ein seder leibst getan hat oder noch tun will, sondern was er von dem leibft getan hat oder noch tun will, fondern was er von dem enderen erwartet. So haben wir es ja bisher gefehen, daß iedes Mißgeschick mit angeblichen Erfolgen des Freundes auf ihrem anderen Teil des Kriegsschauplages beschönigt wurde. In London und Paris beginnt man allmählich unruhig in London und Paris beginnt man allmählich unruhig Dendon und Paris beginnt man annahmen unterge werden, weil es noch immer nicht gelungen ist, die beutichen aus Belgien und Nordsrantreich zu vertreiben. Das alte Mittel, von dem bevorstehenden Rüczug der Deutschen zu sprechen, versängt nicht mehr. Man mußte dessalb etwa. halb etwas Reues erfinden. Das war die ruffische Hoffnung. tuffifde Balge follte über ben Dften Deutschlands geben bie deutschen Seerführer zwingen, ofle verfügbaren Die deutschen Hersunger gwingen, auch die Ber-trafte dorthin zu werfen. Dann wurden auch die Ber-landeten im Westen wieder Luft bekommen. Aus blesem orunde muß eine rusisische Niederlage in Polen eine mehr as örtliche Bedeutung haben. Sie tann vielleicht sogar in den endgültigen Ausgang des Krieges mit entscheidend in. Wie sehr man im Westen alle seine Hossinungen auf inen russischen Sieg seht, das zeigt die Art, wie man in Indon erdichtete russische Siege seiert. In welchem Umsange die englische Presse dieses Lügenspstem ausgebildet deweist am besten die Tatsache, daß das Treiben so beweist am besten die Tatjache, daß das Treiben fo-

ber ruffischen Regierung zu arg geworden ift. Wir haben also gar feine Ursache, mit der Lage unluftleden gu fein. Die Entscheidung im Often fieht bevor, das Ericheinen des Raifers im Often und Generaldomarschall von hindenburg geben uns wohl die beste ewahr, bag wir ihr froben Mutes entgegenfeben tonnen.

Deutsches Reich.

Deutides Kelm.

Heer und Flotte. Generalfeldmarschalt in den burg erhielt anläßlich seiner Besörderung dem Giüdwunschtelegramm des Kaisers Franz Joseph, in der Monarch dem großen Heersührer die Mitteilung wat, daß er, um den "glänzenden Feldherrnnamen" Wehrmacht zum leuchtenden Sinnbilde friegerischer ihrteichisch-ungarischen Insanterieregiments Nr. 69 erannt habe. Auch v. hindenburgs Generalstabsches und en dorf wurde durch ein sehr anerkennendes werdwunschtelegramm nam Kaiser Kranz Joseph ausdwunichtelegramm vom Raijer Franz Joseph aus-

Generalstabschef v. Moltte hat, wie der la Bab Hrantsurt a. M. gedrahtet wird, seine Kur la Bab Homburg v. d. H. beendet.

dut Borberatung der neugesordersen Kriegstredite am Borberatung der neugesordersen Kriegstredite am den 1. Dezember vormittags im Reichstage die sogebante freie Kommission zusammen. Bon der Regierung den sich eingefunden: der Reichsfanzler Dr. von Betheum Hollmann fall alle ann ha eingefunden : Der Reingstungter Den faft alle aats efretare der Rechsämter und mehrere preußische miller; auch Bertreter der Bundesstaaten waren ereinen, darunter der baperische Ministerprösident Graf
dertling, Lußer den 36 Mitgliedern der Kommission
bei Beginn der auf 10 Uhr vormittags andetenen, Sigung so viele Abgeordnete als Zuhörer erbenen, daß der Saal der Budgettommission die Teiltenen, daß der Saal der Budgettommission die Teiltenen, daß der Saal der Budgettommission die Deshalb wurden die hen, daß der Saal der Budgettommisson die Leitener nicht zu fassen vermochte. Deshalb wurden die kibandlungen alsbald na beginn in den Plenar-des auf der Abgeordneten ar in selbaren. Bei großer Teil der Abgeordneten in selbaren Bussen, per Borsigende bar aslagt verlegt. Ein großer Leil der Avgebildende in feldgrauer Uniform erschienen. Der Borsigende ber Budgettommiffion Dr. Spahn leitete die Berhand-Den Beren firenge Bertraulichteit die Kommiffion be-

Bor Beginn ber Rommi fionsberatungen briidte ber beingstangler in einer turgen Unfprache feine Freude bar-

über aus, mit ben Bertretern Des Bolfes wieber in perfonliche Fühlung treten zu können. In begeisterten Worten pries er fodann ben guten Geift unserer Armee wie unserer Flotte und die Einigkeit bes deutschen Bolkes. wie unserer Flotte und die Einigkeit des deutschen Volkes. Ausschrungen über die politische Lage behielt sich der Kanzler für die bekanntlich am 2. Dezember stattsindende Bollstung des Reichstages vor. Dann dankte der Reichstagspräsident Dr. Kaempf dem Kanzler und versicherte ihn der unentwegten Einmütigkeit des deutschen Bolkes.

Die Haltung der Sozialdemokratie. Nach eingehender Beratung beschloß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am Montag, den von der Reichsregierung gesorderten Kriegskrediten zuzustimmen und diesen Beschluß mit einer motivierten Eksseung zu begründen.

mit einer motivierten Erlärung zu begründen. Ueber Abanderungen der Höchstpreis-Berord-nungen haben, wie die "Tägl. Rosch," mitteilt, nach einer dem Abgeordneten Heid vom Staatsselretar des Innern zugegangenen Mitteilung vom 20. Rovember Berhandlungen amifchen den beteiligten Refforts ftattgefunden. Dabei fei auch die fur die viehzuchttreibenden Rreife wichtige Magnahme in Musficht genommen, Die Bewichtsgrenze bei Berfte fallen gu laffen.

Die Ginfehung einer zwangswelfen ffaatlichen Derwaltung wird burch eine vom Bundesrat am 26. No-vember erlaffene Berordnung nunmehr für alle gang ober überwiegend frangofifchen Unternehmungen, Riederlaffungen von Unternehmungen und insbesondere für ben gesamten in Deutschland besindlichen Grundbesitz französischer Staats-angehöriger für zulässig erklärt. Wit der Einsetzung des staatlichen Berwalters verliert der französische Inhaber oder Unternehmer den Besitz und das Bersügungsrecht über das gesante Bermögen der Unternehmung. In welcher Beise die Berwaltung durchzusühren ist, bestimmt die Landeszentralbehörde. Ferner ist der Reichstanzler ermächtigt, die Berordnung über die zwangsweise Berwaltung im Bergeltungswege auch auf andere als französische Unternehmungen für anwendbar zu erffaren.

Bestrafte Candesverräter. Das Kriegsgericht in Meubreisach hatte, saut "Straft. Bost", in einer in Müshausen dieser Tage abgehaltenen Sitzung wieder über zwei Fälle schweren Landesverrates zu besinden. Berurteilt wurde zunächst der Handelsvertreter Alfons Bechein urteilt wurde zunacht der Handelsvertreter Alfons Becheln aus Steinbach bei Mülhausen, dem nachgewiesen worden ist, daß er den Franzosen die deutschen Stellungen und Truppenbewegungen verraten hat, zu zwölf Jahren Buchthaus. Zwei weitere Mitangeklagte mußten wegen Mangels an ausreichenden Beweisen freigesprochen werden. Ebensalls zu zwölf Jahren Ruchthaus und zehn Aahren Ehrvertust wurde der Reliner Ebele aus Mülhausen verurteilt, der übersührt worden ist, zwei Schutzleute an die Franzosen verraten und ihre Berhastung veranlaßt zu haben.

Musland.

Rechtliche Begunftigungen ber öfterreichifd-ungarifchen und der deutiden Militarperfonen.

Die amtliche "Biener Zeitung" und das Reichsgeseth-blatt tündigen eine Berordnung des österreichisch-ungari-schen Gesamtministeriums an, die bestimmt, daß Militär-personen des verbündeten friegführenden Staates unseren Militärpersonen gleichzuhalten sind. Diese Gleichstellung gilt unter ber Borausfegung ber Gegenfeitigfeit. Die Berordnung bietet eine Grundlage dafür, den Angehörigen ber beutschen Behrmacht Begunftigungen des Schuges gegen Rechtsnachteile einzuräumen, die ihnen auf dem Bebiete eines Berfahrens in burgerlichen Rechtsangelegenheiten eines Berfahrens in Ungelegenheiten bes öffentlichen Rechts ufm. daraus ermachsen können, daß sie insolge ihrer militärischen Dienstleistung an der Wahrnehmung ihrer Rechte gehindert werden. Unsere Militärpersonen sollen dafür durch die im Deutschen keiche für Militärpersonen bestehen. ben entfprechenden Begunftigungen gefichert merden.

Die Feuerprobe des Dualismus. Bei ber Beratung bes Berichts über die Berwendung ber Honveds und bes Landfturms außerhalb des Staatsgebiets führte ber ungarifde Minifterprafibent Graf Tifga im Abgeordnetenhause aus, man tonne jest auf Grund ber Erjahrungen ber legten Monate fagen, bag ber Rrieg abfolut unvermeidlich gewesen ift. Aber dieser Rrieg fei beute mehr als jemals nicht blog ein Ringen der Armeen, fondern ber Bolfer und Rationen. In diefem Ringen hatten die ungarischen Truppen und die ungarische Ration Mußerorde, liches geleiftet. Er fei gludlich, auf Brund unmittelbarer Eindrude fagen gu tonnen, daß auch die leitenden Saftoren ber großen beutichen Ration von Unerkennung und Bertrauen für die ungarische Armee erfüllt seien. (Lebhaste Zustimmung.) Der jezige Krieg sei auch der erste unter dualistischem Regime. Der Dualismus habe nunmehr die Feuerprobe bestanden, und es sei durch bie Wahrheit erhartet, daß nur folde Gestaltung der Mon-archie imstande sei, die höchste Leistungsfähigteit zu be-währen, welche Ungarns berechtigten Selbständigleitsbestrebungen Rechnung trage und bennoch die Einheit ber Befühle und Beftrebungen verburge.

Bie verhält fich Griechenland ? Bu diefer Frage erfährt der Konftantinopeler "Taswiri-Effiar", daß Griechenland alle Unerbietungen und Be-muhungen bes Dreiverbandes, mit ihm gu geben und ber Türfei ben Rrieg gu erflaren, gurudgemiefen habe und cs feinen Intereffen entfprechender finde, alle Meinungsverichiedenheiten mit der Turtei in freundichaftlicher Beife Bu regeln.

Südalbgniens "Muffer Griechenland". Die provisorifche Regierung bes "autonomen" Epirus.

eigenilich "Südalbanien" genannt, hat dieser Tage, wie die Wiener "Alban. Korr." aus Santi Quaranta erfahrt, an das Bolt dieses Teiles des von den Großmächten "esan das Bolt dieses Teiles des von den Größmächten "essichassenen" Fürstentums Albanien eine Brotlamation erlassen, in der es u. a. heißt: "Unsere Kämpfe haben mit einem Triumph geendet. Alse unsere Wünsche haben sich vermirtlicht. Ihr tretet endgültig in die hellenische Familie ein." Die provisorische Regierung spricht sodann in der Brotlamation allen Ofsizieren, Unterosizieren und Soldaten, die heldenhaft unter dem epirotischen Banner getämpst hötten, herzlichsten Dant aus, erklärt ihre Mission für desendet und schließt: "Lebet immer glücklich, Ihr und Eure Rachsommen, im Schoß unserer Mutter Griechenland!" Rampf italienifcher Rolonialtruppen mit tripolitanifchen

Räubern. Bie ber römifchen "Agengia Stefani" aus Rafut in Wie der römischen "Agenzia Stesani" aus Rasut in Tripolis berichtet wird, tam es dieser Tage zwischen dorthin entjandten Truppen und einer starken Abieilung von Räubern sener Gegend zum Kampse. Genauere Nachrichten liegen infolge der großen Entsernung noch nicht vor. Die italienischen Berluste betrugen: 7 Mann tot, unter ihnen 4 Italiener und 3 Libyer, 10 Mann verwundet, davon ein Offizier, 6 Angehörige der italienischen Truppen und 3 Libyer. Der Gouverneur hat Anweisungen gegeben für die unverzügliche Berhängung des Bestagerungszustandes in der Gegend Gebel und Resusa.

Aleine politische Nachrichten.

Mus Deutschland für die Turtet bestimmte Briefe burfen pon jeht ab nur noch offen verfandt werden und fonnen, auger in deuticher ober fürtischer, in arabifcher, frangofischer, englifcher, ttaltenischer, ifraelitischer, armenischer ober griechticher Sprache ab-

gefaßt fein. Die Profibenten bes baperifchen und des babifchen Staats-minifteriums, Graf von Bertling und Frhr. von Duich, find in bienfilichen Angelegenheiten auf einige Tage in Berlin ein-

geitoffen.
Einer Meldung der "Bresl. Zig." aus Hirschberg zusolge hat der in Wologda (Rußland) mit seiner Gattin seit Ausbruch des Krieges zurückgehaltene Meichstagsabgeordnete Just aus Abla fe- Hirschberg (Fortschr. Ap.) aus Stockholm an jeine Familie telegraphlert, daß er sich auf der Heimreise besinde.

Zum Chef der deutschen Zivitverwaltung des Bezirfes von Maubeuge in Nordfrankreich wurde, der "Köln. Itg." zusolge, der zuseht bei der Minchener Polizeidirektion tätig gewesene Regierungsrat von Beiser ernannt.

Wit einem Sonderzuge reisten dieser Tage Begunte und Arbeiter

Regierungsrat von Weiger ernannt.
Mit einem Sonderzuge reisten dieser Tage Beamte und Arbeiter ber badischen Staatseisenbahn von Karlsrube nach Brüssel ab, um bei der deutschen Eisenbahnverwaltung in Belgien Dienste zu tun. Das Budapester Amtsblatt verössentlicht eine Berordnung, durch die das Moratorium mit einigen Abanderungen bis

dum 31. Januar ausgedehnt wird. Bom ungarischen Abgeordnetenhause wurde eine Borlage über eine ber Kriegshilse gewidmete Sondersteuer von Einfommen

eine der Kriegshilse gewidmete Sondersteuer von Einfommen über 20 000 Kronen angenommen.

Jür Bostanweisungen aus Dänemark nach dem Deutschen Reiche wurde das Umrechnungsverhältnis auf 100 ...

87 Kronen von der dänischen Kostverwaltung seitgesetzt.

Rach einer an hohlen Worten, Uebertreibungen und offentundigen Lügen reichen Sitzung von etwa drei Wochen Dauer wurde dieser Tage das englische Parlament vertagt; das Oberhaus will seine Tätigseit am 6. Januar, das Unterhaus am

Oberhaus will seine Tätigteit am 6. Januar, das Unterhaus am 2. Februar 1916 wieder ausnehmen.
Aus London wird offiziell nach Amsterdam gemeldet, daß der König Georg nach Frantreich "zum Besuch des Hauptquartiers der Expeditionsarmee" abgereist sei. Kun wird es aber gut werdent Wie der Konstantinopeser "Agence Ottomane" von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben die Rota beln von Aegypten an den Sultan eine gemeinschaftliche Abresse gerichtet, in der sie lhre unerschützerstele Anhänglichkeit und Ergebenheit für das Kalisat werdens

Jur Frage der Behandlung der oftpreußischen Flüchtlinge.

Die "Nordeutiche Allgemeine Zeitung" ichreibt: Mit vollberechtigter Anertennung ift wieder und wieder auch im neutralen Auslande darauf hingewiesen worden, wie die beutschen Zeitungen aller Parteirichtungen bemüht find, jegliche Museinandersehung zu vermeiben, die den Scheln der Uneinigfeit erweden oder auch nur zu einer Beunruhigung der öffentlichen Meinung führen tonnte. Um so bedauerlicher ift es, wenn einzelne Zeitungen fich nicht enthalten können, gerade eine der betrübenden Begleiterscheinungen des Krieges, das Schidsal der ostpreußischen Flüchtlinge, zum Gegenstande zu wählen, um die Einmütigeit zwischen Regierung und Bolf zu stören durch offenbar faliche und ununterrichtete Darstellungen ber Für-forgemagnahmen, die der Preußische Staat, wie es seine felbstverständliche Pflicht ist, für die oftpreußischen Flüchtlinge ergriffen hat.

Biederholte ausführliche Darlegungen über ble Formen und den weiten Umfang, in benen fich die ftaatliche Fürforge vollzieht, ich inen an einzelnen Stellen burchaus nicht verftanden zu werden. Man wird ja nicht bofen Willen, nicht Absicht anzunehmen brauchen. Wir haben es vielmehr mit einem ber Falle gu tun, in benen opfer-bereiter Uebereifer bie unvermeibliche teilweife Unvolltommenheit jeder Silfsleiftung nicht mahr haben will, und in benen angesichts folder besonderen Roiftande, die von einer großangelegten allgemeinen Holftande, die von einer großangelegten allgemeinen Hilfsattion etwa noch nicht erfaßt werden konnten, das mitteldvolle Gemüt die Urteilskraft trübt. Rur weil diese mehr psychologischen Motive gelten gelassen wurden, hat man den Versuchen, die öffentliche Meinung zu verwirren, bisher freien Lauf gelassen. Aber es gibt natürlich eine Grenze.

Trommais jei ver biejer welegenhelt befont, dag bei Breufifche Staat es von Anjang an für feine felbftverftandliche Bflicht gehalten bat, fur die gur Flucht ge-Die ftaatliche Silfsattion hat fofort mit Beginn der Abwanderung aus Ditprengen eingesett. Den Oberprafidenten ber Provingen, in benen oftpreuftliche Flüchtlinge Auf-nahme fanben, find fortlaufend bebeutende Mittel für Unterbringung und Unterhalt ihrer Gafte in der Proving gur Berfügung gestellt worden. Gegenwärtig gablt der Staat ichagungsmeife täglich etwa 150 000 M fur Die Fürsorge außerhalb der Broving Oftpreugen.

In Berlin halten sich gegenwärtig nicht viel mehr als 5 Prozent aller Flüchtigen auf. Die Gründe, aus denen es zweckmäßig erscheint, in dieser Kriegszeit die Reichshauptstadt auf Kosten der Provinz zu entsasten, sind mehr fach erörtert worden. Gie ericheinen ber Regierung binbend. Gleichviel, ob nun gang vereinzelt eine andere Auffassung vertreten wird oder nicht. So wertvoll Rat und Tat einzelner hilfsbereiter Männer und Frauen immer ist, so muß ein so umsaffendes Unternehmen wie Die Unterbringung ber flüchtigen Oftpreugen doch von einer Stelle nach festen Grundfagen geleitet werden. Und Diefe

Stelle ift die Regierung. Wenn immer wieder gesagt wird, daß die oftpreußiichen Städter in der Stadt, nicht auf dem Lande untergebracht werden muffen, und in diesem Zusammenhange Berlin als allein geeignet bezeichnet wird, so soll doch betont werden, daß es auch in den Provinzen noch ganz schöne Städte gibt, als da sind: Danzig, Stettin, Greisswald, Lüneburg u. a. m. In ihnen leben allenthalben in großer Zahl oftpreußische Flücktlinge aus oftpreußischen Ertaten auf Stantalellen in einer Zufriedenheit mie sie Städten auf Staatstoften in einer Bufriedenheit, wie fie nach ber traurigen Lage ber Dinge eben möglich fein tann. Es gibt aber immer noch Grofftadter, die fich unter dem "flachen Lande" nichts anderes als einen Rartoffelader, einen Seuhaufen und eine Sutte porftellen fonnen und barum die Ditpreugen davor bemahren mollen, in fold burftige Lebensverhaltniffe verichleppt gu merben. Berade unser Reichtum an blühenden Provingstädten ist der besondere Stolz Preußens und Deutschlands, und dieser Reichtum ist gerade jett ein Segen, besonders für die gestückteten oftpreußischen Städter. (B. L.B.)

Das Parifer Schandurfeil gegen deutsche Merzte.

Das Muswärtige Mmt hat, wie amtlich befannigegeben wird, nachdem es von bem in Baris gegen deutsche Militarargte eingeleiteten Strafverfahren Renntnis erhalten batte, die zeugeneidliche Bernehmung des Ober-ftabsarztes Dr. Buft veranlagt. Diefer hat unter

Eid ausgefagt:

"Ich war vom 7. bis 9. September, nachmittags 2 Uhr 15 Minuten, Chefarzt des Feldlazaretts 7 des II. Urmeekorps in Lizy. Als ich um 2 Uhr 15 Minuten das Lazarett verließ, befanden sich dortselbst 405 Ber-wundete. Da unser weniger mitgebrachte beigetriebene Wein bei den vielen Verwundeten bald verbraucht war, befahl ich meinem erften Lagarettinfpettor Gaft, am 9. September vormittags fur unfere Rranten, Die aus Deutschen, Englandern und Frangofen beftanden, Bein gegen Bon zu requirieren. Er brachte furz vor unserem Abrüden, welches durch das rasche Heranrüden ber Franzosen beschleunigt wurde, zwei Faß Wein zu je etwa 100 Liter heran, die er, wie ich durch Befragen feststellte, aus dem Keller des Garfenhauses des Schlosses au Bigy genommen hatte. Er fagte mir, bag er einen Bon, wie ich ihm befohlen hatte, nicht habe abgeben tonnen, weil weder ber Burgermeifter von Lign noch der Eigen-tumer des Schloffes, noch irgendein Bedienfteter besselben zu finden gewesen sei. Einen Bon im Keller des Garten-hauses niederzulegen, sei ihm zwedlos erschienen. Ich konnte mich nicht weiter um die Sache kummern, weil ich zu wichtigeren Sachen abgerufen wurde. Ich hatte möglichft schnelle Anordnungen wegen unseres zu be-schleunigenden Rudzuges und wegen der Uebergabe bes Lagaretts an ben ebenjalls in frangofifche Befangenichaft geratenen Stabsarat ber Referve Befangenschaft geratenen Stabsarzt der Reserve Dr. Schulz zu treisen. Weder den Stabsarzt Dr. Schulz noch den Oberarzt Dr. Davidsohn trifft irgendeine Berant-wortung für den Bein. Ich allein habe die Herbei-schaffung des Weines in der oben angegebenen Weise veranlagt.

Es ift mir unerffärlich, wie man auf die Idee tommen tann, daß biefer von mir für die Bermundeten, und gwar

nicht allein für Freund, fonbern auch für Feind, requirierte Wein auf unrechtmäßige Beife erworben fein follte."

Beglaubigte Abidrift der Ausjage ift ber ameritant fchen Botichaft in Berlin behufs Uebermittlung an bie frangofifche Regierung zugeftellt worden.

Begen rechtzeitiger Einlegung ber zuläffigen Rechts-mittel burch einen vertrauensmurdigen Berteidiger ift Bor-forge getroffen worden. (28. I.B.)

Der Krieg.

Innerhalb drei Wochen über 80 000 Ruffen gefangen.

Großes Sauptquartier, 2. Degbr., pormittage. (28. 2. B. Amtlich.)

Die in der ausländischen Preffe verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Bahl von 40 000 ruffifchen Gefangenen die bei Antno gemachten 23 000 mit enthalten feien, ift unrichtig. Die Oftarmee hat in dem Rampfen bei Bloclawet, Antno, Lody und Lowicz vom 11. November bis 1. Dezember über 80 000 unverwundete Ruffen gefangen genommen.

Gin ftarker Stühpunkt in den Argonnen genommen.

Großes Sauptquartier, 2. Degbr., vormittags. (28. Z. B. Umtlich.)

3m Weften wurden fleinere Borftope des Weindes abgewiesen.

Im Argonnen walde wurde vom würts tembergifchen Infanterieregiment Dr. 120, bem Regiment Geiner Majeftat bes Raifers, ein farfer Stutpuntt genommen. Dabei wurden zwei Offiziere und annabernd 300 Mann ju Gefangenen gemacht.

Mus Oftpreußen nichts Renes.

In Mordpolen nehmen die Rampfe ibrem Fortgang.

In Gud polen wurden feindliche Angriffe juruckgeschlagen.

Dberfte Beeresleitung.

Die zweite Kriegstagung des Reichstags.

Berlin, 2. Degbr. (2B. B. Michtamtlich.) Die freie Rommiffion bes Reichstages ftimmte bem Befegentwurf betreffend bie Geftstellung bes zweiten Rachtrags zum Reichshaushaltsetat gu, in ber abermals funf Dilliarben Rriegstrebite angeforbert merben. Die Beratung ber in ber vorgelegten Dentichrift berührten wirtichaftlichen Fragen foll in einer weiteren Sigung ber freien Rommiffion am Donnerstag, ben 3. Dezember fortgeführt werben.

Berlin, 3. Degbr. Bur geftrigen großen Sigung bes Reichstages fagt ber Berliner Lotal-Anzeiger: Aufs neue bat bie Welt erfahren, bag bas beutsche Bolt einmutig binter ber Regierung fteht und zu allen Opfern, bie von ihm verlangt werben, mit Freuden bereit ift. Wenn ber Gogialbemofrat Liebfnecht nach bem bebenflichen Ruhm geigte, bas Baterland in ber Stunde ber Gefahr im Stiche gu laffen, fo hat er fich eben außerhalb bes beutschen Bolfes geftellt. Der leife Difton, ber baburch immerbin in bie Berhands lungen gebracht murbe, fonnte ben Besamteinbrud boch nicht trüben. - Das Berliner Tageblatt ichreibt: Der Ginbrud ber erften Rriegefigung bes Reichstags vom 4. Muguft ift geftern noch in vielem übertroffen worben. Schon bas außere Bild mar von einer übermältigenben Grogartigfeit. Richt bloß alle Tribunen maren überfüllt, felbft in bem Sigungsfaal, ber fonft auf bas ftrengfte ausschlieflich fur bie Abge-

orbneten porbehalten wirb, brangte eine große Bahl Damen und herren. Wie man auch fonft heute mit herfommlichen Ordnung gebrochen, bas nahm man erft mo als fich am Schlug ber Rebe bes Reichstanglers ein la bouernber Beifallsfturm, wie Bravorufe und Sanbeflatid Luft machte, an bem fich nicht nur bie Abgeordneten fonbe auch bas Tribunenpublifum beteiligte. Die Eröffnunget bes Reichstagspräfidenten Rampf bebeutete einen mirt Auftaft. Dian fann nicht wohl besonnener und mar sprechen wie er. Man fann auch nicht mutiger und fel bewußter ben unvermeiblichen Berluften biefes Beltfrif gegenüberfteben wie er. Er fprach von fchweren Berlu an Berwundeten und Toten, fprach auch von bem unver lichen Dr. Frant, ber als erfter aus bem Reichstage Selbentob gefunden und beffen Blag burch einen pon Abgeordneten geftifteten Lorbeerfrang gefchmudt mar. S Unfprache flang aus in die Worte: Behren wir uns, " es fein muß, gegen bie gange Belt. - Die Boffifche Beit fcreibt: Jebes Auge bing an bem Dunbe bes Reichstang als er fich erhob, um bie Borlage über bie zweiten Milliarden zu begründen. Bas brauchte er viel zu begründe mo über bie Notwendigfeit nur eine Meinung war. In Tat, die große Stunde fand fein fleines Gefchlecht.

Sampfe der Gefterreicher gegen die Bufft und Serben.

Wien, 2. Degbr. (2B. T. B. Richtamtlid.) Ant wirb verlautbart : 2. Dezember, mittags. Die Ruhe in unt Front in Beftgaligien und in Ruffifd-Bolen bielt im gemeinen auch gestern an. In ber vergangenen Racht mit ein ruffifder Angriff nordweftlich von Bolbrom abgemie Die Rampfe im Raume westlich Noworadomst und bei find in gunftiger Entwidelung begriffen. Bor Price blieben bie Ruffen unter bem Ginbrud bes letten Ausfo paffiv. Mehrere feinbliche Flieger warfen erfolglos Bon ab. Die Operationen in ben Rarpathen find noch gu te Abichluß gefommen.

Die Rachricht von bem Ginruden unferer Truppes Belgrad lofte auf bem nörblichen Rriegsichauplat und fprechlichen Jubel aus.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabe v. Soefer, Generalmajor.

Wien, 2. Dezember. (B. T. B. Richtamtlich.) füblichen Rriegsschauplat wird amtlich gemelbet: 2. Deren Da ber Feind im Rudjuge ift, fanden geftern feine griffen Rampfe flatt. Die vorgetriebenen Rachrichtenabteilni ftiegen auf feinbliche Rachhuten und machten mehrere brite Befangene.

2Bien, 2. Dezember. (B. I. B. Richtamtlich.) Majeftat ber Raifer Frang Jofef erhielt von bem mandanten ber 5. Armee nachftebenbe Sulbigungsber Sochbegludt, bitte ich Em. R. und R. Apoftolifche am Tage ber Bollenbung bes 66. Jahres Guer glorreichen Regierung, Die ehrfurchtsvollften Gludwinide 5. Armee, fowie bie alleruntertanigfte Delbung gu legen zu burfen, daß bie Stadt Belgrad heute Truppen ber 5. Armee in Befit genommen worben if Frant, General ber Infanterie

Budapeft, 2. Dezbr. (28. B. Rich amtlich.) Die öfterreichisch-ungarischen Eruph haben nach einer ausführlichen Melbung af "Maghar Birlap" geftern abend in einem widerstehlichen Bajonettsturm die Beffet Belgrads genommen. Seute fruh bielten Truppen unter fturmifcher Begeifterung ibre

Herzensstürme. Roman von D. Dellmuth.

(Radbrud nicht geftattet.)

Diefer wollte es auf einmal nicht recht bunten, bag Bilt fo ausschließlich auf ben Berkehr und bie Unterhaltung mit Georg angewiesen sei, wollte sie nicht immer bei den alten Leuten sitzen. Sie mare jest eine erwachsene Dame, und da

muffe bas ein Enbe nehmen.

Bilis Erregung an jenem erften Abend nach ihrer Beim-Tehr war ihr nicht entgangen. Mit echt weiblichem Scharssinn sagte sie sich soson der Gelegenheit, welche ben beiden Jugendgespielen bei einem so vertranlichen, täglichen Beisammensein geboten wurde, zu versührerisch sei, ihr Berhältnis zuemander zu einem noch innigeren zu gestalten. Zwar hätten sie alle dagegen nichts einzuwenden; denn Liti war arm und konnte keine großen Ansprüche machen; doch sie war noch zu jung. Es ware ja möglich, baß es nur die Macht ber Gewohnheit fei, welche fie zu bem Gespielen ihrer Kindheit himzoge. Auf jeben Fall mar es beffer, fie lernte erft andere Menichen fennen, ebe es zu einem entscheibenden Wort mifchen ben beiben fomme.

Alles dies hatte sie an jenem ersten Abend ihrem Gatten auseinandergesett, als sie langsam heimwandelten, und dieser, welcher aus neue die Klugheit der Weiber in solchen Sachen bewunderte, sand die Ausicht seiner Gattin sehr richtig, und von nun an wurde Lili ihrem Freunde berart entzogen, daß es zu teinem Alleinsein zwischen ihnen fam. Doch geschah bas Gange in so unauffälliger Weise, daß die beiden von einer Absicht nichts merkten.

einer Absicht nichts mertien.
Lili fügte sich ganz gern den Wünschen des Onkels; es war is so lustig und amüsant, dei dem prachtvollen Wetter herumzuknischeren und überall, wohin sie kamen, mit officnen Armen aufgenommen zu werden, aber dennoch sehnte sie sich unendach nach einem vertraulichen Wort mit Georg.

Lit fühlte sie seine Augen mit seltsam fragendem Ausdruck

auf fich gerichtet, und bann horte fie auf einmal wieber jene leifen, leibenschaftlichen Borte: Wenn ich aber geben muß, wirft Du bann -. Bie

gern batte fie gewußt, mas er fragen wollte! Doch eine beim-

tich Schen hielt fte gurud, ein ungeftortes Beijammenfein gu fuchen, und in der anderen Gegenwart magte fie diefes Thema

erft recht nicht zu berühren, Go ftanben bie Dinge, als ber Geburtstag bes Freiherrn herantam. Das Schloß, fowie ber gange große Sutshof mit feinen fanberen Birtichaftsgebanben und weit ausgebehnten Stallungen zeigte ein sestliches Aussehnen. Ueberall wehten Bahnen, und die Aussahrt zum Schloß war in einen Laubengang verwandelt. Ueberall sah man vergnügte Gesichter; benn ber "herr Rittmeister" war seinen Untergebenen ein

gerechter und gütiger Herr.
Bemlich früh schon langten die ersten Gäste an und in rascher Folge füllten sich die großen Gesellschaftsräume des weiten Baues. Der Freiherr und seine Gattin, herr von Kroned und Bili ftanben in ber gefchmudten Salle und empfingen bie Gafte. Der Freiherr hatte auch bies gewunscht; benn

wir find eine Familie, fagte er. Lilis Augen hingen erwartungsvoll an ber Gingangstür, fte hatte fich jo febr auf biefen Tag gefreut, als mußte er ihr etwas besonders Schones bringen. "Wie lange nur Georg bleibt!" bachte fie, wenn immet wieber neue Gafte eintraten, bie fie mit liebenswürdigen Worten und Lächeln begrüßte.

Endlich erschien auch der Pastor mit seinem Sohn. "Eine Amtshandlung habe ihn so lange ausgehalten," entschuldigte ex sich. Georg trat schnell auf Lili zu, die ihm mit glühenden Wangen und ausstrahlenden Augen beide Sände entgegen-

Wunderschön sah sie aus, und die Augen des jungen Mannes zeigten unverhohlene Berwunderung, Gie trug ein duftiges weißes Kleid. Aus dem mit Spihen garnierten Ausschwitz leuchtete in schneeiger Zarbeit der schlane Hals. Im Daar, welches in zwei einfache Bopfe geflochten war, lag ein Brang von Apfelbluten, ein Strang berfelben Bluten ftedte im Burtel. Georg neigte fich tief gu ihr; ein heißer Blid tauchte

Gürtel. Georg neigte sich tief zu ihr; ein heiger Blid lauchte in ihre Augen, mährend er nur ihr verständlich slüsterte: "Du bist ja heute die schöne Abeline!" Noch tieser erglühte das süße Sesicht, sie senkte die Augen. Andere Gäste nahten, und Georg trat zurück.

Endlich konnte zu Tisch gegangen werden. Lili sah sich suchend nach Georg um; es schien ihr ganz selbstwerständlich, daß er ihr Tischnachbar sein werde. In diesem Augenblick trat hastig ein Herr auf sie zu, ihr mit tieser Berneigung seinen Arm reichend. "Ich werde die Ehre haben, Sie zu Tisch zu führen." saate er mit wohllautender Stimme.

Das junge Mädden sah erstaunt zu ihm anterbenn bas möglich? Sie hatte sich allerdings gar nicht bie Tischordnung gesümmert, es war von ber Mademoiselle besorgt. Nun konnte sie ein Gesühl der Kuschung nicht unterbrieden

Den ihr als Tischnachbar bestimmten Derri habt er zwar schon gesehen. Es war ein Derr von Wolfer, bubscher, junger Mann, zwar nicht sehr groß, boch er sich durch ein seines, mehr großstädtisches Ausschalber

außerst gewinnende Manieren vor den andern, etwas austretenden jungen Herren der Gesellschaft vorteilhalt und fähr zwei Meilen von Burgdorss augekauft und häusig zum Freiherrn gekommen, um sich vessen fichaltlichen Angelegenheiten zu erbitten. Seit ville war dies noch öster als sonst vorgekommen, und Deren Burgdorss hatte seiner Alten vielsgaend zugelächelt. ware so etwas sin seine Putchen! — Ein ausgezeichnet siener einer Alten vielsgaend zugelächelt. ware so etwas sin seine Putchen! — Ein ausgezeichnet siener ein Putchen! — Ein ausgezeichnet ware so etwas sin seneren lassen; nach siete murnichts merken lassen; nur nicht schen machten der vielsgaen zu nicht waren und dabei Nachbarschaft, nächste machten michts merken lassen; nur nicht schen machten der

- Alber nur nichts merlen laffen; nur nicht schen musel er nichte bem Paare, welches an ihm vorüber frohlich zu, boch erhielt er von Lili einen schmellenten als Gegenarus.

Wenigstens sah sie nun voll Freude, bas Georgiest gegenüber saß, neben sich ein schlankes, schönes Madchen.

Bon allen jungen Mäbchen, welche sie bisber for gelernt, hatte diese Wally ihr am besten gefallen. eine sorgfältige Erzichung erhalten zu haben und sieht vornehme Rube in ihrem ganzen Auftreten, bas sie vornehme Rube in ihrem ganzen Auftreten, bas sie wird gesprochen. Deute jedoch kam sie ihr hochmitig von ihr zu die Daltung, sowie das sanste Lächeln erschieden ihr studige Daltung, sowie das sanste Lächeln erschieden ihr studigert. Und dabei hörte die Unterhaltung gwischen ihr Beorg wicht dabei hörte die Unterhaltung gwischen ihr ftudiert. Und dabei hörte die Unterhaltung gwifden it wer ein einmal auf; natürlich, er mußte balt einer ein einziges Mal während ber Arien geit balt et aur ein einziges Mal mabrend ber ganzen Beil batte.

— feiner beften Freundin — zugelächelt

Fortichung folgt.

Die öfterreichische Kriegeauleibe.

Bien, 2. Degbr. In ben legten Togen find gabltiche große Anmelbungen auf Die öfterreichische Rriegeauleihe angelaufen. Das Schlugergebnis durfte Die bisherigen Schätzungen von 1600 Millionen Rronen überfteigen.

Der japanifche Couverneur von Tfingtan.

Tofio, 2. Degbr. (Melbung ber "Agence Savas".) Baron Furnathi murbe jum Gonverneur von Tfingtau ernannt

Der Bar gebt jur Front.

Petereburg, 2. Degbr. Der Bar ift beute fruh auf ben Rriegoschauplag abgereift.

Der Arieg im Drient.

Konstantinopel, 2. Dezember. (28. 2. B. Richtantlid.) Unfere Truppen, die in ber Bone des Ticoroth bottfidten, haben einen neuen Erfolg davongetragen und Bute Die Stadt Arbanutid, 20 Rilometer öftlich bes Tichorothfluffes, befest.

Riederlage der Englander am Smal.

Mus Alexandrien find in Athen am 30. Rovember Mus Alexandrien find in Atgen am ob. Mengen fregulärer eingetroffen, benen zufolge große Mengen itregulärer turfischer Kavallerie, zusammen mit vorzüglich bemafineten Beduinenstämmen, fast die gange Sinai-Halbeinsel befangen ber agyptischen inseten Beduinenstammen, sast bie gunge agyptischen Grenze, nördlich von Ataba, hatten sie den dort aufgeflellten englischen Grenztruppen heftige Gesechte geliesert, mit einem Rudguge ber Englander geendet hatten, Bor ihrer numerifchen lleberlegenheit mußten fich die Englander aurudgieben.

Berichiedene Dachrichten.

Berlin, 2. Degbr. Der Borftand ber fogialbemofratiiden Reichstagsfraftion ftellt feft, bag Rarl Liebfnecht gemäß bem alten Brauch ber Fraktion, ber burch einen Befchluß ben vorliegenden Fall erneuert wurde, gegen die Kriegstreditvorlage gestimmt hat. Der Vorstand bedauert diesen Bruch ber Disziplin, ber die Fraktion noch beschäftigen wird,

Bien, 2. Dezember. (B. T. B. Richtamtlich.) Die Biebertehr ber Thronbesteigung bes Raifers wurde in Wien und in ber ganzen Monarchie festlich begangen und hat Anlah zu begeisterten Rundgebungen für den Kaiser und die armee gegeben. In Wien und in ben Provingstabten wurde tin Solbatentag abgehalten, an bem fic bas Publifum mit inhlreichen Spenden lebhaft beteiligte, und bessen Erträgnis in die Rriegsfürforge bestimmt ist. Die Wogen des Patriotismus schlugen besonders hoch, als in den ersten abendungen besonders boch, als in den ersten abendstunden die Einnahme Belgrads burch die öfterreichisch-

ungarifden Truppen befannt wurde. Budapeft, 2. Dezbr. (B. B. Nichtamtlich.) Der leffer bat folgende Befanntniadung anschlagen Der Burgermeifter ber Saupt und Resibengitabt beibet bem Publitum, daß Belgrad gefallen ift. Man hat Begen uns verschworen, hat uns hochmutig an unserem leben unb unserem Recht gefrankt. Man hat ben Erben lettes Thrones ermorbet. Unsere tapferen Soldaten zeigen tht, daß man uns nicht ungestraft beleibigen tann. Mit Bottes Silfe haben fie ihre ruhmreichen Fahnen in bem Cauptneft ber gegen uns gesponnenen Berftorung aufgepflangt. Abgen nun auch unsere Fahnen weben und unsere Fenster erhellen. Mögen Gloden ertonen und unfere überribellen. Mogen Gloden ertonen und unfer un-

nichtiterliches Bertrauen verfünden. Es lebe bas Baterland! Budapeft, 2. Dezbr. (B. I. B. Nichtamtlich.) Die Sachticht von bem Falle Belgrads tofte in ber Stadt eine ingemeine Freude aus Die Nachricht, die gegen 4 Uhr admittags hier bekannt wurde, verbreitete fich mit Bliges-Stelle in ber gangen Stadt Binnen furger Beit prangte Bubapest im Flaggenschmud. Sowohl die öffentlichen bie privaten Gebaube hiften ungarische, öfterreichische, entiche und auch türfische Fahnen. Gegen abend begannen famtlie und auch türfische Fahnen. Gegen abend begannen initiche Gloden zu läuten, die meisten Dauser find illumiert. Denichen zu lauten, die meisten haufer in. Much sahlreichen Orten ber Proving treffen Melbungen über

deflaggungen aus Anlag ber Ginnahme Belgrabs ein. Paris, 2. Dezember. (B. T. B. Richtamtlich.) Petit Barifien teilt aufgrund der Angaben eines Bewohners mit, de bie Beschießung von Ppern seit dem 3. November unanterbrochen fortbauert. Täglich richten bie beutschen Flieger aber ber Stadt mit Bomben einen größeren Schaben an, felbft fdwere Artillerie. Die Bafferverforgung ift geftort. Stadt wird balb von ben letten Ginwohnern ver-

Loon, 2. Dezember. (2B. T. B. Richtamtlich.) Der Brogreß" melbet: Die frangöfischen Ausgaben im Monat Asbember betrugen insgesamt 910 067 582 Francs.

London, 2. Dezember. (2B. T. B. Nichtamtlich.) Bei thet Explosion in einer Lydditfabrit in einem Dorfe bei Brobford find fechs Perfonen getotet und gahlreiche verwundet

Calonifi, 2. Dezbr. (B. B. Nichtamtlich.) Die denbahnbrude über ben Wardar, zwischen Strumigo und hinitapu, ift von Banden gesprengt worden. Der Mittelsteit wer bei Banden gesprengt worden. Der Mittelsteit werden. fleter wurde zu zwei Drittel, ber nördliche vollständig zer-Prei Brudenfelber find eingeftungt. Der Berfehr Die Brudenfelder find eingeftingt. Die Wieberbei Bergen ber Brücke wird langere Zeit beanspruchen. Bei Berftorung foll ein blutiger Rampf zwischen ben Banben ferbifchem Militär ftattgefunden haben. Gifenbahnwagen Bermundeten Militär stattgefunden haben. Etjenougen nach

Lokales und Provinzielles.

Berborn, ben 3. Dezember 1914.

Bertilgt die Ackerschnecken! Berbfichtetter bieses Jahres, macht sich fast bergen bemerkbar; bergin bie Gerbstwetter biefes Jahres, mage bemertbar; anderen Geneckenplage in großem Umfange bemerfbar; nanderotis fo ftart, daß ein Umpflügen der Bintersaat bermeiblich ift. Um bie Getreibernten nicht in Frage zu hellen, ift Jofortiges energisches Gingreifen erforberlich, um ift sofortiges energisches Eingreifen ersorvertag, bei fich in beschädling zu vernichten. Unter onderem bei Befahrlichen Schabling zu vernichten. Unter bied in vielen Bersuchen ber Praxis als geeignetes Mittel ausstreuen von Rainit bewiesen, und zwar in Mengen

von etwa 3 bis 4 Zeniner pro Morgen. Um beften geichieht bas Ausftreuen frühmorgens on einem fonnigen Tage mit ber Sand ober Dafchine, wenn moglich in zwei Gaben innerhalb einer Stunde. Durch bie agende Birfung bes Rainits mirb bie garte, ichleimige Saut ber Schneden gerftort, mas bas Absterben ber Tiere gur Folge hat. Gin Buviel an Rainit ift ben Pflangen burchaus nicht ichablich und fommt ber Rachfrucht jugute, ba bas Rali, welches von ber Pflange nicht aufgenommen wird, im Boben verbleibt.

Marienberg, 1. Degbr. Die Gebrüber Rappi, Die fcon feit langerer Beit ben Beftermald, Die Gegenb von Begborf, Gebhardshain und Daaben burch eine gange Reibe von Ginbruchsbiebftablen unficher gemacht haben, tonnten in ber Racht von Donnerstag auf Freitag in Raufen ermifcht und biefes Dal bingfest gemacht werben. Gie hatten fich tagsuber auf einem Deuboten verftedt, und gingen nur bes Rachts auf Raub auf. Es handelt fich um die beiden Brüder Anton Kappi, 21 Jahre alt, und feinen Bruder Bofef Rappi, erft 11 Jahre alt, alfo noch nicht einmal ftrafmundig. Die beiben jest für die nachfte Beit unschablich gemachten Gin- und Ausbrecher follen nicht weniger als 20 Ginbrüche auf ihrem Gunbenfonto haben. Anton R., ber auch militarpflichtig ift und fich feiner Militarpflicht entzogen bat, fteht ferner in bringenbem Berbacht, bas Befintum bes Gemeinbevorftebers in Raufen in Brand geftectt gu haben. Gin britter Bruber R., ber ichon feit einiger Beit festfist, ber 18jahrige Fürforgezögling heinrich Rappi, ift in biefer Boche von ber Straftammer in Neuwied für feine Straftaten gu gu 1 3abr 3 Monaten Befängnis verurteilt worben. Bei einem Ginbruchsbiebftahl in Daaben war bas Brübertrio auf frischer Tat ertappt worben, jedoch nur Beinrich R. fonnte bamals feftgehalten werben. Jest ift auch ber altefte und anscheinend auch schlimmfte biefer Brubergemeinschaft feftgenommen und in bas Berichtsgefangnis zu Reuwied eingeliefert worben. Der noch nicht ftrafmunbige 11jabrige Josef R. murbe in einer Gurforgeanstalt untergebracht.

Bum Code eines jungen Kriegers.

- 1. Bobl hat auch er fein Leben hingegeben Bare Baterland, fur Beimat, Dof und Saus, Doch wird für immer fein Gebachtnis leben, Menn ichon ber Schmers bei Guch giebt ein und aus.
- 2. Dun tröftet euch mit taufenb Batern, Muttern Mit vielen Schweftern, Brubern, nah und fern, 3mar trinft ben Relch ber Leiben, 3hr, ben bittern, Inbes ins Duntel icheint ber Soffnung Stern.
- 3. Nach all ben Rampfen, Schmerzen, beißen Tranen, Die biefer blut'ge Rrieg bereitet bat, Bird noch geftillt ber bangen Bergen Gehnen, Bintt Rube, Frieden uns, aus Gottes Stabt.
- 4. Dort reicht ber Berr bem Rampfer feine Rrone, Wenn fterbend er vollendet bat ben Lauf Im fernen Feindesland, doch ihm gum Lohne Tun weit bes himmels Pforten fich nun auf.

J. F.

Professor Dr. Rausenberger.

Bir bieten hiermit unferen Befern ein Bilonis bes Brojeffors Dr. Raufenberger, eines Chefingenieurs ber Firma Krupp in Effen. Er ist ber Konstrutteur ber berühmten 42-3entimeter-Mörser, die uns bei Eroberung ber belgijchen Festungen fo glangende Dienfte leifteten.



Mus dem Reiche.

Das Giferne Areng. Bring Joachim von Breugen ber nach feiner Berwundung geheilt wieder ins Gelt zurüdgekehrt war, hat jest das Eiferne Rreug erfter Rlaffe erhalten. Der Pring befindet fich als Rittmeifter und Ordonnangoffigier beim Stabe des Obertommandos bei

Generalleutnant 3. D. von Oszwald +. In Rord-frantreich fand, Blättermelbungen zufolge, am 28. Rovember der murttembergifche Beneralleutnant 3. D. Sermann von Oszwald an der Gpige ber 53. Landwebrinfanterie. brigade im Alter von 62 Jahren ben Seldentob. General. leutnant von Oszwald batte fich bei Beginn des Rrieges gur Berfügung geftellt und erhielt das Giferne Rreug erfter und zweiter Rlaffe.

Musdehnung der Familienunterstützung. Die "Nord-deutiche Allgemeine Zeitung" fündigt folgende Erweiterung des Bersonentreises für die Familienunterstützungen an:

Die Reichsregierung hat neuerdings weitere Richtlinien bezüglich der Anwendung des Gesetzes vom 28. Februar 1888 in der Fassung des Gesetzes vom 4. August 1914 betr. Familienunterstützungen ausgestellt und den Bundesregierungen gur Beachtung empjohlen. Es handelt fich babei um eine recht bedeutende Ermeiterung des Berfonenfreifes der Unipruchsberech tigten. Ueber weitere Ergangungen ichmeben gurgeit noch Berhandlungen mit den beteiligten amtlichen Stellen. 3m einzelnen feien aus dem Rundichreiben folgende Buntte

1. Im Falle der Bedürftigfeit find auch den Stief. eltern, Stiefgeich wiftern und Stieftindern bes in ben Dienft Eingetretenen Familienunterftugungen Bu gemahren, infofern fie bon ihm unterhalten worden ober bas Unterhaltungsbedurinis erft nach erfolgtem Dienfteintritt desselben hervorgetreten ist. Unter denselben Boraussetzungen sind auch den unehelichen mit in die Ehe gebrachten Kindern der Ehefrau die Unterstützungen zu gewähren, auch wenn der Shemann nicht ihr Bater ist. Elterntoje Entel Des Ginberufenen jind ben ebelichen Rindern bes Gingetretenen gleichzuftellen.

2. Richt nur ben Familien ber Mannichaften bes Beurlaubtenftandes, fondern auch denjenigen aller übrigen im mehrpflichtigen Alter ftebenden Mannfchaften, welche infolge der friegerifchen Ereigniffe nicht mehr in der Lage maren, in die Beimat gurudzufebren, find im Falle ber Bedürftigfeit Unterftugungen ju gemabren, fofern glaubhaft gemacht wird, bag fie als Be . fangene im feindlichen Mustand gurudgehalten merden, mobel fein Unterschied gu machen ift, ob fie bom Feinde als Kriegsgejangene oder Bivilgejangene behandelt merden

3. Bemaß § 10 Mbf. 5 a. a. D. werden die Unter-ftugungen, falls der in den Dienft Eingetretene vor feiner Rudtehr verftirbt ober vermißt wird, fo lange gewährt, bis die Formation, welcher er angehorte, auf ben Friebensfuß gurudgeführt oder aufgelöft wird; infomeit jedoch ben Sinterbliebenen auf Grund bes Gefeges vom 17. Dai 1907 Bewilligungen gemahrt werben, fallen die durch das Bejeg geregelten Unterftugungen fort. Die Beftimmung ift fo auszulegen, baß zwijden dem Fortfall der Familien. unterftütjung und bem wirflichen Bezuge der Sinter-bliebenenrente eine Unterbrechung nicht eintreten foll. . . .

Das gleiche gilt, wenn ber in den Dienft Gingetretene infolge einer Bermundung oder Krantheit als felbdienft. oder garnisondienstunfahig gur Entlasjung tommt und ihm eine Rriegsinvalidenrente Bugesprochen wird.

Liebesgaben. Muf die fehr ermunichte Bufuhr von Liebesgaben ohne Bestimmung einzelner Truppenteile für bas im Felde liegende heer fei hierdurch neuerlich bingewiesen. Abnahmestellen für folche freiwilligen Gaben befinden sich am Sige jedes stellvertretenden General-tommandos. Freiwillige Gaben werden in jedem Um-fange vom einzelnen Batet bis zum ganzen Waggon und Gifenbahngug entgegengenommen. Es wird er-wartet, daß in erfter Linie Spenden gur allgemeinen Berteilung eingeliefert werden, die von den por-gefegten Stellen je nach bem porhandenen Bedarf nach freiem Ermeffen und jum Ausgleich ben Rampfern übergeben werben tonnen. Jedem Gad mit beübergeben werden tonnen. Jedem Gad mit be-ftimmter Abreffe für ben attiven Truppenteil follten ein ober zwei Gade mit gleichem Inhalt für die Referve-, Erfat-, Banbfturm- ufm. Formationen beigegeben werben, bie aus dem Begirt besfelben Urmeeforps hervorgegangen find und im Ginne ber angestammten attiven Truppen teine heimatliche Garn on besitzen. Die Berpadung geichteht am besten in Batteinen. Gine bei-gepadte Felbposttarte mit ber Abreise bes Spenders wird von den noch unbefannten Empfängern im Felbe ficherlid mit Dantesgrugen gurudgefandt werden. Bebe Abreffe

mit Banteszeugen Juruckgejanor werden. Jede Abresse muß enthalten Armeeforps, Division, Regiment usw., je nach Bestimmung der Gabe. (B. L.B.)

Für unandringbare Betete, die durch die Sammelstellen der Kaiserlichen Marine (I Ersagbataillon in Kiel oder II. Torpedodivision in Wilhelmshaven) an Angehörige ber Felbtruppenteile ber Raiferlichen Marine in Belgien verfandt worden find, find folgende Beftimmungen er-

laffen morden :

"Derartige Batete find grundfatich an bie Abfender gurudgu-"Derartige Patete sind grundschich an die Adjender guruczussenden, wenn sie nicht einen entsprechenden Bermert enthalten daß sie zum Besten der Angehörigen des betressenden Feldtruppenteils verwendet werden dürsen. Kausseute und Handwerker, die Waren aus Bestellung versenden, tun gut, wenn sie die Patete mit einem Bermert versehen, daß sie im Falle der Unandringsdarfeit zurüczusenden sind, weil dei manchen Feldtruppenteilen die Bereinbarung getrossen ist, daß alle unandringlichen Patete zum Besten des Truppenteils verwendet werden sollen."
Gold an die Reichsbant! Um das noch viel zu wiel im Unifaus besindliche Gold rascher nach der Reichs-

viel im Umlauf befindliche Gold raicher nach ber Reichs. bant zu bringen, läßt die Mainzer Meigerinnung, wie die "Deutsche Fleischer-Zeitung" meldet, bei ihren Mit-gliedern die Goldstüde einsammeln und tauscht fie gegen Rassenscheine um. Wie man sich auf diese Weise erfolg-reich betätigen tann, zeigt die Tatsache, daß in den letten acht Tagen rund 10 000 M Gold abgeliefert wurden.

Gine allgemeine Borrafserhebung fanb am erften Dezember im Reichsgebiet statt. Sie erstreckte sich auf die Getreide- und Mehlvorräte, und die Befragten waren zur genauesten Beantwortung der von den Behörden gestellten Fragen verpslichtet. Wer wissentlich unrichtige Angaben gemacht hat, wird mit Geldstrase bis zu 3000 K oder im Unvermögenssalle mit Gesängnis bis zu sechs Monaten

Das Jahrgeld abgegahlt bereithalten! Die amtliche "Strafburger Korrefpondeng" teilt mit: "Rach § 14 Biffer 3 der Gifenbahnverfehrsordnung tann bie Gifenbahn verlangen, daß bas Fahrgeld bei Bofung ber Bahrtarten abgegahlt entrichtet wird. Gie ift fonach nicht verpflichtet, wie vielfach vorausgesetzt wird, jedes Zahlungsmittel anzunehmen. Die
Schalterbeamten werden zwar in biefer hinsicht ben Reifenden nach Möglichteit entgegentommen. Es hat jeboch die Saufung der Salle, daß felbft gu geringfügigen Bahlungen hochwertige Bantnoten verwendet werden, icon Zahlungen hochweringe Banknoten verwender werden, ich ju unliedjamen hemmungen des Schaltervertehrs geführt, der eine rasche Absertigung erfordert. Zur Bermeidung dieser Mißstände müssen fünstig solche Zahlungsmittel, deren Annahme die herausgabe größerer Beträge nötig machen und dadurch zu einer Erschöpfung des Wechselgeldes der Schaltertasse sühren wirde, zurückgewiesen werden. Es kann daher den Reisenden im eigenen Interesse nur emptablen werden sich nor Läsung einer Kahrfarte mit ge-

tann daher den Reisenden im eigenen Interesse nur empfohlen werden, sich vor Lösung einer Fahrtarte mit genügendem Kleingeld zu versehen, da sie sonst Gesahr laufen, die Fahrtarte nicht rechtzeitig zu erhalten.

Abreize der englischen Staatsangehörigen. Englischen Staatsangehörigen, denen die Ausreize erlaubt ist, wird die Einzelabreize mit freier Wahl des Zuges nur noch dis zum 6. Dezember gestattet. Bom 7. Dezember an ist die Ausreise nur noch wanatlich einmal mit bean ist die Ausreise nur noch monatlich einmal mit bestimmten Jügen erlaubt. Erster Abreisetag nach dem 6. Dezember 1914 ist der 6. Januar 1915. Aenderungen behält sich die Militärbehörde vor. (B. I.-B.)

Beidichtstalender.

Donnerstag, 3. Dezember. 1753. Sam. Crompton, Er-finder der Baumwoll-Spinnmafchine, Birwood. — 1898. Louife, Großherzogin von Baden, Berlin. — 1854. J. P. Edermann, Sefretar Boethes, † Beimar. - 1857. Chriftian Rauch, Bilbhauer, † Dresden. — 1868. B. A. Lette, Gründer des Lettevereins, † Bertin. — 1888. Karl Zeiß, Mechaniter, † Jena. — 1890. Herm. Berghaus, Kartograph, † Gotha. — 1890. L. Camphausen, preußischer Staatsmann, † Köln. — 1900. Eduard Hoffmann, Erfinder des Ringofens, Schöpfer ber Tonwareninduftrie, † Berlin.
— 1962. Heinr. Bandesmann, Schriftfteller (hleronomus Borm), + Brunn. - 1908. 3lle Frapan. Dichterin, + Genf.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Bitterung für Freitag, den 4. Dezember. Trübe, Rieberschläge, zeitweise ftarte, subweftliche Winde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, herborn,

An England.

Sut ab vor die, Sut ab, Britannia! Ift bas bein mahres Antlit, bas wir febn? Fein fiehts bir an, bas muß ich fagen, ja ! Mit folden Freunden Arm in Arm gu gehn! Mit Lugnern fcuttelft bu bie Sanbe bir, Bu Morbern fprichft bu : Rommt, feib mir Genoffen, Und mit Barbaren, bie voll Blutbegier, Saft einen folgen Treubund bu gefchloffen.

Warum? - Weil bich bein Berg zu ihnen gog? Du liebft fie nicht und wirft fie niemals lieben. Rein, bloge Sabgier wars, die bich betrog, Reib hat in biefe Arme dich hineingetrieben.

Bas taten wir? hat jemals unfre Sand Sich ausgestredt nach beines Reiches Schapen? Bemals ein Schiff bie Segel ausgefpannt, Um beines Reiches Grengen gu verlegen? Sind wir nicht ftammverwandt von alters ber, Richt finnesgleich im tiefften Grund gewesen? Bfui über bich, ich fenne bich nicht mehr. Bwei faubre Buhlen haft bu bir erlefen !

Und boch - was flaunen wir fo gar und gang? Bift bu boch nicht mit einem Dal verwandelt Barft bu's nicht, Die um Diamantenglang Gin gut Stud ihrer Chre einft verhandelt?

Und nun - bie bu mit taltem Blut gerbrichft Das Bolferrecht, wo's immer bir mag nuben -Du Beuchlerin, bu haft bie Stirn und fprichft : "Dich treibt bie Pflicht, ein foulbios Land gu fcugen!" Du lügft! - es luftet bich nach beutschem But. Schon hebft bu an, die Beute ju erichleichen. Doch webe bir! Bon beines Brubers Blut Birb ewig bleiben bir ein Rainszeichen. Ja, "man erftidt an einer Luge nicht!" Dein Freund, ber Ruffe, fagts und lugt nach Rraften. Bir Deutsche glauben aber ein Gericht, Das an bes Lugners Gerfe fich wird heften. Britannia, fag an und leugne nicht: Rannft bu vor Gott mit freiem Bergen treten? Rannft bu bem Sochften ichaun ins Angeficht, Um Sieg für bie gerechte Sache beten ?

Der Bert fei Beuge zwischen mir und bir ! Bir traun auf ihn und feinen großen Ramen; Man zwang bas Schwert uns auf. Sier fteben wir, Bir tonnen anders nicht! Gott belf uns! Amen! C. Lechler, in "Licht und Leben". Rorntal.

Wie denische Friegogefangene in England behandelt werden.

Der folgende Brief eines in England gefangen gehaltenen beutschen Unteroffiziers ber Reseroe ift auf einem Wege, ben öffentlich anzugeben nicht nötig ift, nach Deutschland gelangt und ber "Frantfurter Beitung" gur Berfügung geftellt worben. Wir entnehmen baraus folgendes:

Liebe Eltern!

Wenn ihr biefen Brief erhaltet, bin ich vielleicht schon tot, ben als Schwerfranter ichreibe ich euch. 3ch fühle, baß ich nicht mehr gefund werben fann; in ber Beimat mare bas ichon möglich, bier jedoch unter biefen menschlichen Beftien, benen alles Gefühl fur bie Leiben anderer fehlt, muß ich unfehlbar fterben. Niemand glaubt mir, bag ich frant bin, ebensowenig wie man es meinen Rameraben glaubte, Die vor mir geftorben find. Bir maren faft alle ferngefund, als wir leiber in bie Gefangenichaft gerieten. Die meiften von uns maren unverwundet, und nur burch bie allem Denichlichen hohnsprechende Behandlung ber Englander murben wir frant, fo bag ichon viele fterben mußten. 90 Dann wurden wir burch bie Frangofen gefangen genommen, bie uns anftanbig behandelten, bie Bermundeten mit Schonung verbanden und uns überhaupt als Menschen anfahen. Anders bagegen bie Englander, benen wir zwei Tage fpater übergeben wurden und die uns zuerft wie wilbe Tiere anftarrten, um uns bann auf bie gemeinfte Beife zu behandeln. Babrend ber gangen Beit ber Ueberfahrt und ber nachherigen Beiterbeforberung mit ber Bahn bis London - Richmond, alfo mahrend 31 Stunden, erhielten wir nichts zu effen und gu trinfen, trogbem wir oft barum baten, benn in ben überfüllten Baggons herrichte eine fürchterliche Dige. In welcher Berfaffung wir ben Baggons entftiegen, tonnt ihr euch benten, wie Tiere fturgten wir auf ein gefülltes Bafferfaß, um gu trinfen, und wohl mancher von uns hat fich hier ichon ben Tob geholt. In ber Rabe Richmonds mar bas Gefangenenlager. Einige Bellblechbaraden, in benen etwa 200 Dann untergebracht waren, die anderen 500 Befangenen (es waren etwa 700 bort) mußten in Belten ichlafen, maren bie gangen Gebäulichfeiten, bie fur bie Befangenen eingerichtet maren. hier nun fing unfer Sauptelend an. Obgleich gang in ber Rabe bie leerftebenben großen Raumlichfeiten einer Ronfiturenfabrit, bie ihren Betrieb eingestellt hat, jur Berfügung ftanben, mußten wir ausgerechnet auf naffem, faulem Stroh in ben Belten ichlafen.

Schon in ber erften Boche unferes hierfeins ftarben von ben fruher Angekommenen einige Leute, und jest mehren fich bie Sterbefälle von Tag zu Tag. Lette Boche hatten wir, so mahr ich jest noch lebe, 46 Tote, und alle ohne Ausnahme Lungenentzundung und Unterleibsleiben. Benn wir wenigstens noch einigermaßen gutes Gffen befamen, bann ginge es noch, bod mas man uns zu effen porfegt, ift ein wahres hundesutter. Doch ift bas noch zu gut fur bie bloody Germans" ober bloody swines", die gebräuchlichften Musbrude fur uns, und unfere Benterstnechte refp. unsere Gefangenen-Bewachungsmannschaften warsen oft aus insamer Bosheit Aliche und Schmut in ben Rochkessel. Ueberhaupt ist die Bewachungsmannschaft aus ben robesten und gemeinften Glementen gufammengefest, lauter Rombies, bie man wohl extra gur Bewachung ber Gefangenen ausgefucht hat. Gin Bigefeldwebel vom X-Regiment, ber auch bier gefangen gehalten murbe, mußte bie robeste Behandlung erbulben, jumal er es einmal gewagt hatte, fich bei bem auffichtführenden Offigier zu beschweren. 216 bem Gefangenen

eines Tages bie Bebuld ausgino (er batte wieber Fußtritte befommen) und er einen ber Lumpen niederichlug, murbe er fofort abgeführt und erichoffen, als abichredendes Beifpiel, wie es in der Befanntmachung, Die uns am andern Tage porgelefen murbe, bieg.

Es ift gang unendlich traurig, jumal ba an einzelnen Tagen in der Boche ben Bewohnern Londons geftattet ift, bie gefangenen "Germans" ju feben, und wir werden bann wie milbe Tiere angeftarrt und find ben argiten Beleibigungen ausgesett. Sogar fleine Rinber, Die noch auf bem Arm ber Mutter figen, ftreden ichon ihre Bunge beraus, mas bie Bater und Matter foftlich ju amufferen fcheint. Benn es einen Gott gibt, fo wird ben Englandern mit Binfen beimgezahlt werben, was fie an uns getan, bafur werben unfere Brüber, bie von unferer iconbliden Gefangenicaft boren, ichon forgen und ben feigen Gefangenenmörbern ichon bie Solle heiß machen. Ich fchreibe euch, liebe Eltern, bamit es in ben beutichen Zeitungen veröffentlicht wird; ber lange Brief hat mir febr viel Dube und Anftrengung gefoftet und ben Reft meiner Rraft erichopft. Doch ihr wißt jest wenigftens, wie wir bier behandelt werben, und mas Diejenigen erwartet, bie bas Unglud haben, in englische Gefangenichaft ju geraten. Taufendmal lieber ben Tod auf bem Schlachtfelbe inmitten ber Rameraben.

Anmeldung zur Rehrutierungs-Stammrolle betr.

Rach ben §§ 25 und 57 ber beutschen Behrordnung haben alle fich im biefigen Stadtbezirfe aufhal: tenden und wohnhaften jungen Leute deutscher Reichsangebörigfeit, welche jur erfimaligen oder wiederholten Unmeldung gur Refrutierungsftammrolle verpflichtet find, fich in ber Beit vom

1. bis 10. Dezember 1914

bei Bermeibung ber im Gefet angebrohten Rachteile

Bur Anmeldung find verpflichtet:

1. alle im Jahre 1895 geborenen militarpflich: tigen Leute. - Die nicht bier Geborenen muffen bei der Unmeldung einen Geburtos fchein, der von dem Standesamt des Geburts: orts kostenfrei ausgestellt wird, vorlegen.

2. von den in früheren Jahren geborenen jungen Leuten alle, über beren Dienftver: haltnis jurgeit noch feine endgultige Ent: fcheidung der Erfatbehörde getroffen ift.

Der im erften Militärpflichtjahre erhaltene Mufterungsansweis (Lofungsidein), welcher ben vorgefdriebenen Abmelbevermert bes letten Aufenthaltsortes auf ber Rudfeite enthalten muß, ift vorzulegen.

Die Unmelbungen werben mabrend ber Dienftftunden im Bimmer 11 bes Rathaufes (Gingang Bahnhofftrage) entgegengenommen.

Das Melben ber hier fich aufhaltenben und wohnhaften Militarpflichtigen in ihrem Beimats- ober Geburtsorte ift

Alle Militärpflichtigen, welche ihren bauernben Aufenthalt ober Wohnfit verlegen, haben biefes behufs Berichtigung ber Stammrolle fowohl am Abgangs. als am Anfunftsorte bei ber Stammrolle innerhalb 3 Tagen ju melben.

Berborn, ben 1. Dezember 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 6. November unser treuer Arbeitskollege, der Musketier

Otto Roos, Hörbach

infolge eines Kopfschusses.

Ehre seinem Andenken!

Die Arbeiterschaft Steinringsberg bei Hörbach.

für bie 120 Rinder ber Rinderichule gu Weih: nachten. Gaben an Gelb und Gegenständen nehmen mit herzlichem Dant entgegen bie Rleintinberlehrerin Brl. Dablichen, fowie ber Untergeichnete.

Berborn, ben 1. Dezember 1914.

Defan Prof. Baugen.

Serborn. Am Montag, den

Bieg: und grammarkt. (nicht am 30. November).

Briegominifterium.

Beichlagnahmeberfügung.

1) Alle Sante von Grofivieh, bie grun mine bestens 10 kg, falgirei mindeftens 9 kg, troden mindeftens 4 kg wiegen, und zwar von

a. Bullen, bas be'ft unbefdnittenen mannliden Tieren,

b. Ochfen, bas heißt beichnittenen mannnlichen Tieren,

c. Ruben, bas beißt Muttertieren, bie gefalbt haben ober belegt find,

d. Rinbern, bas heißt allen nicht unter o genannten weiblichen Tieren,

werden bierdurch für die Beeresverwaltung beschlagnabmt. Die Saute unterliegen einer Berfügungebeschranfung berart, ban fie nur ju Ariegelieferungen verwendet werden durfen.

2) 11m biefe Berwendung ju regeln, hat bas Rriege minifterium eine Befellicaft gegrunbet, bie

Briegeleder : Aftiengefellichaft mit bem Gipe in Berlin W. 8, Behrenftrage 46, melde ausichließlich gemeinnutige Bwede verfolgt und weber Divi benbe verteilt, noch bas eingezahlte Rapital verginft. Rriegsminifterium, bas Reichsmarineamt, bas Reichsamt bes Innern und bas Röniglich preugifde Ministerium fitr Sanbel und Gewerbe find im Auffichtsrat biefer Gefellicaft vertreten

Der Rriegsleber - Aftiengefellicaft angegliebert ift ein Berteilungsfommiffion, die nach einem von Beit p Beit neu aufzustellenben und jebesmal vom Rriegsminifierium ju genehmigenden Berteilungsichluffel bie Baute allen Berbereien Deutschlands, welche gu Rriegslieferungen ver pflichtet worden find ober noch verpflichtet werben, gun weisen hat.

3) Die Sauteverwertungsverbande und bie ihnen ange ichloffenen Bereinigungen haben fich bem Rriegsminiftertum gegenüber verpflichtet, bie Baute gu feften Breifen und Bebingungen ber Rriegsleber-Aftiengefellicaft burch Bermittelung einer vom Rriegsminifterium gegrunbeten gemeinnutgigen Gefellicaft, ber

Deutschen Robbaut: Gefellschaft m. b. & juguführen. In abnlicher Beife find bisher mehrere Gros handler, beren Ramen noch in ben Fachzeitungen befannt gegeben werben, vom Rriegsministerium verpflichtet worben.

Ariegslieferungen im Ginne diefer Ber fügung, alfo erlaubte Lieferungen, find baber bis auf weiteres ausschließlich folgende Lieferungen:

a. Die Lieferungen vom Schlächter bis in bie Ber fleigerungsläger ber Sauteverwertungsgemeinicaften ober Innungen in berfelben Beife wie bisber;

b. bie Lieferungen vom Schlächter an Rleinhanblet (Sammler), foweit ber Schlachter benfelben Perfonen ober Firmen vor bem 1. August 1914 auch icon berartige Saute geliefert bat;

c. die Lieferungen von bem Rleinhanbler (Sammler) an bie gugelaffenen Großhanbler;

d. die burch Bermittlung der Deutschen Robbank Gefellschaft m. b. S. und ber zugelaffenen Grob-handler erfolgenden Lieferungen an die Rriegsleber

e. bie Lieferungen von ber Rricgsleber-Attiengefellichaft an bie Gerbereien.

Bebe andere Art Lieferung fowie überhaupt jebe ander Art von Beraugerung ift verboten.

4) Behandlung des inländischen Gefälles Das von ber Beichlagnahme betroffene Gefälle ift in ber bisherigen Beije forgfältig abzuschlachten; bas Gewicht un Saut ift fogleich nach bem Ertalten festzustellen und in un verlöschlicher Schrift (3. B. auf einer Blechmarte ober burch Stempelbrud) richtig zu vermerten, außerbem ift bie baut unverzüglich forgfältig zu falgen.

5) Borrate inländischen Gefälles ber unter gefennzeichneten Art, die nicht bei Sauteverwertungsgentein ichaften (3) lagern, find gut zu tonfervieren und, fofern fie mehr als 100 Sout betraan ju tonfervieren und, fofern mehr als 100 Haut betragen, sofort ber Kriegsleber Mitiens gest Ufchaft, Berlin W. 8, Behrenstraße 46, anzumelben.

Borbrude können von bort bezogen werden.

von Borraten auslandischer, von Tieren ber Gruppen a bise ftammenber Soute fichen 6) Borrate ausländifchen Gefälles. ftammender Saute haben bie Bestande aut tonserviert ju erhalten und überfichtlich me fon Bestande gut tonserviert int erhalten und überfichtlich zu lagern. Sie haben ferner eine genaue Lagerbuchführung einzurichten und bie bei ihnen lagernben eigenen und fremben 2000 und bie bei genen lagernden eigenen und fremden Beftanbe, ferner ihre eigenen bei Spediteuren ober affentet Beftanbe, ferner ihre eigenen bei Spediteuren ober öffentlichen Lagerhaufern lagenben Bestande, jeweils bis jum 5. jeden Monats nach bem Stande vom 1. desselben Monats ber Kriegsleber-Afriengefellichaft, Berlin W. 8. Behrenftrafe 46 Berlin W. 8, Behrenftraße 46, in überfichtlicher Auffielung 3u melben. (Borbrude fonnen von bort bezogen merben).

Berlin, ben 22. November 1914. Der fellvertretende Kriegominifter.

von Banbel.

Die herren Bürgermeister bes Kreises ersuche ich, vor ftehende Berfügung ben in ihrer Gemeinde vorhandenen Mehgern sofort befanntzugeben und sie barauf hinzumeisen baß Zuwiderhandlungen someit nicht der gemeinen Canbes. baß Zuwiderhandlungen, soweit nicht nach allgemeinen Lanbes Gefetes über ben Belagerungezuftand vom 4. Juni 1851 gesethen höhere Strafen verwirft find, nach § 9 unter

mit Gefängnis bis zu einem Jahre beftraft werben. Dillenburg, ben 30 Rovember 1914. Meubt. Der Königliche Landrat. 3. B.: Meubt.

Borfchriftemäßige

anhänge-Karten für Feldpostsendungen

find gu haben in ber

Buchdruckerel Anding Berborn.

Gefunden Boligeivermaltung Berbors. Rindermuße.

Sirdlige Hadrigten. Berborn.

Donnerstag, ben 3. Dezember abends 9 Uhr: Rriegsbeistunde in der gula